



Alexander John ist mit Silber zufrieden, mit dem Rennen aber nicht.

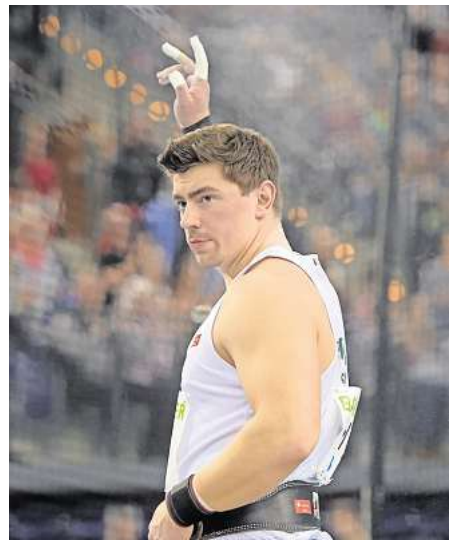


Pamela Dutkiewicz und Cindy Roleder begeistern über 60 m Hürden.



Robert Farken (Mitte) zeigt eine taktische und kämpferische Meisterleistung – der Leipziger rettet über 800 Meter drei Hundertstel Vorsprung ins Ziel.

Fotos: dpa, Christian Modla (5)



Kugelstoßer David Storl holt den ersten Titel als Leipziger in Leipzig.



Christina Schwanitz verabschiedet sich mit Gold in die Babypause.

Starke Auftritte unter besonderen Umständen

Stimmungsvolle Hallen-DM der Leichtathleten in Leipzig: Robert Farken und David Storl holen Gold für den SC DHfK, Cindy Roleder wird trotz Bestzeit in einem packenden Hürdenfinale bezwungen, Christina Schwanitz geht in die Babypause

VON FRANK SCHOBER

Die Schwangerschaft von Christina Schwanitz, das nervende Geduldsspiel von David Storl oder der beeindruckende Fight von Robert Farken ohne Wettkampfpraxis – besondere Umstände spielten bei den Siegern der Hallen-DM in der ausverkauften Arena Leipzig vielfach eine Rolle.

■ **Favoritensiege im Kugelstoßen:** Während sein zwei Wochen alter Filius Jaro bei Mama an der Brust schlummerte, holte Storl seinen ersten Hallentitel in Leipzig für Leipzig. Doch der 26-Jährige vom SC DHfK war angefahren, weil sich das Kugelstoßen in die Länge zog. „Ich wäre am liebsten nach dem ersten Durchgang abgehauen. Aber das konnte ich den Zuschauern nicht antun, die haben 25 Euro für ein Ticket bezahlt. Ständig gab es Pausen, weil jeder Läufer vorgestellt wurde. So wird der Wettkampf kaputtgemacht. Das Positive war die Stimmung, die Zuschauer sind gut mitgegan-

gen.“ Die 21 Meter verfehlte der zweifache Weltmeister nur um zwei Zentimeter. Auch Trainer Sven Lang schimpfte auf die Regie, die (zu) viel Rücksicht aufs Fernsehen nahm: „Ich kann verstehen, dass Storl unter den Umständen keine Lust mehr hatte. Es kann nicht sein, dass in so einem Wettkampf minutenlang kein einziger Versuch stattfindet.“ Zwischen Einstoßen und erstem Versuch mussten die Athleten mehr als eine halbe Stunde warten.

Bei der Bewertung der 18,50 Meter von Christina Schwanitz druckte Lang ungezwungen herum. Er vergewisserte sich erst, ob sie die Neuigkeit schon unters Volk gebracht hat. Dann sagte Lang verschmitzt: „Unter den Umständen war es gut.“ Die Weltmeisterin absolvierte die DM unter anderen Umständen, im Juli erwartet sie ein Baby, bereits die Hallen-EM wird die 31-Jährige weglassen. Seit Wochen absolviert sie kein richtiges Krafttraining mehr. Die Babypause war nicht geplant, deshalb hatte die Olym-

piasechste ein wenig Bammel vor dem Gespräch mit Lang. Nach dem Motto: Wie sag ich's meinem Trainer? Der reagierte positiv: „Es gibt keinen besseren Zeitpunkt. Dann ist sie im Sommer eben mal nicht dabei – aber wegen eines positiven Ereignisses. Nächstes Jahr kann sie bei der Hallen-WM und Freiluft-EM neu angreifen – vielleicht kommt sie sogar stärker denn je zurück.“

■ **800-Meter-Krimi:** Auch für Robert Farken waren die Umstände nicht so einfach. Nachdem der 19-Jährige schon drei Wochen keine Wettkampfpraxis sammeln konnte, fiel auch noch der 800-m-Vorlauf mangels Masse aus. So ging es am Samstag aufs Testfeld der Sportfakultät, wo er 3x200 Meter im Wettkampftempo absolvierte. „Es war ungewohnt, draußen zu trainieren. Auf den besseren Kurvenradius im Sommer freue ich mich aber schon.“ Gestern ging es zurück auf die 200-Meter-Indoor-Rundbahn. Farken attackierte früher als geplant nach 300 Metern. „Da war eine Lücke, die ich spontan

genutzt habe. Denn ich wusste, dass man auf der Leipziger Bahn am Ende schwer vorbeikommt.“ Die Taktik ging auf, doch auf der Zielgeraden wurde es eng und hart. Drei Hundertstel Vorsprung auf seinen Dauerrivalen aus Karlsruhe rettete der DHfK-Mann ins Ziel. Auf der VIP-Tribüne sagten die Experten im schönsten badischen Dialekt: „Das war der Heimvorteil. Die Zuschauer haben ihn zum Sieg getragen.“ In erster Linie gab der unbändige Wille des Sportgymnasiasten den Ausschlag. Farken genoss die Ehrenrunde und sagte: „Davon hatte ich geträumt, schöner kann es nicht laufen. Jetzt freue ich mich auf die EM in Belgrad.“ Dort hat er nichts zu verlieren.

■ **Packende Hürdensprints:** Jahrelang hatten die Leipziger Männer darauf hingearbeitet, mal wieder zu dritt auf dem Treppchen zu stehen. Am Sonabend war es so weit – doch das Bild war ein kunterbuntes. Denn nur der silberne Alexander John trägt noch das Hemd des SC DHfK, trainiert aber wie

der nun für Wattenscheid sprintende Erik Balnuweit in Chemnitz bei Jörg Möckel. „Außer der Medaille gab es in der Hallensaison noch nicht so viele Lichtblicke“, sagte John: „Ich habe den Trainer gewechselt, wir haben vieles ausprobiert. Zudem war ich drei Monate beim Bundeswehr-Lehrgang – da kann man noch nicht zu viel erwarten.“ Sein Defizit liege an den ersten drei Hürden: „Wenn ich das nicht abstelle, sind die besten Europäer bei 50 Metern uneinholbar weg.“

Ein „richtiger Leipziger“ ist seit 2012 Maximilian Bayer, der wegen der Finanzprobleme beim SC DHfK nun jedoch für den MTV Ingolstadt antritt und als Dritter seine erste Männer-Medaille errang. Im Vorlauf rannte er Bestzeit und erfüllte die Hallen-EM-Norm, dabei verletzte er sich leicht am Oberschenkel. „Deshalb bin ich froh, dass ich im Finale durchgekommen bin.“ Balnuweit holte seinen fünften Titel in Serie und überflügelte damit seinen ehemaligen Teamkollegen Thomas Blaschek. „Für mich

wird es in Leipzig immer ein Heimspiel bleiben“, sagte der Sportsoldat, der diesmal vor dem Rennen nicht in der Pleiße-Stadt schlief, sondern in seiner neuen Wahlheimat Bad Köstritz. Er sah sich aufgrund zweier Fuß-Operationen im Spätsommer nicht als klarer Favorit: „Ich hatte hier nichts zu verteidigen, wollte lieber etwas gewinnen.“

Cindy Roleder konnte trotz ihrer Bestzeit gegen die wie entfesselnd laufende Blitzstarterin Pamela Dutkiewicz ihren Titel nicht verteidigen. Dieses Hürdenrennen war das Highlight der Titelkämpfe, beide sind nun Gold-Kandidaten für Belgrad. Die 27-jährige Roleder zog mit Blick auf ein paar Schrammen am Knie das Fazit: „Es war ein phänomenales Finale, für mich aber kein perfektes, da ich an einer Hürde hängen geblieben bin.“ Dutkiewicz stürzte in 7,79 s auf Platz vier der ewigen deutschen Bestenliste – in dieser Statistik ist Roleder (7,84) nun Sechste. Doch dies kann sich in Belgrad – unter Umständen – schon wieder ändern.

SPORT IN KÜRZE

Icefighters gewinnen nach 1:3-Rückstand noch 7:5

WEDEMARK. Nach kräftezehrenden Wochen schien den Icefighters gestern im wichtigen Spiel der Oberliga-Meisterrunde in Wedemark die Luft auszugehen. Die Leipziger lagen trotz früher Führung bei Halbzeit 1:3 zurück. Doch die Männer von Trainer Sven Gerke erwiesen sich einmal mehr als Comeback-Könige und siegten 7:5 (1:1, 1:2, 5:2). Damit verkürzten die Sachsen den Rückstand auf den Tabellensechsten Halle (1:9-Niederlage in Herne) auf zwei Punkte. Das Derby am Freitag (20 Uhr) in Taucha wird brisanter denn je.

Uni-Riesen wieder auf Playoff-Kurs

WEIßENHORN. Nach dem unerwarteten Sieg gegen Tabellenführer PS Karlsruhe vor einer Woche konnten die Uni-Riesen auch gestern Abend beim Zweiten Weißenhorn Youngstars überraschen: Nach 40 hart umkämpften Minuten hieß es 87:86 für die Leipziger Basketballer. Vor allem Darian Cardenal überragte mit 26 Punkten beim Team von Anton Miroybov. Auch Sascha Leutloff, der vier Sekunden vor Schluss die entscheidenden zwei Freiwürfe versenkte, zeigte sich stark. Die Playoffs kann der USC damit wieder aus eigener Kraft schaffen.

Jenaer Korbjäger weiter in der Erfolgsspur

JENA. Bundesliga-Aufsteiger Science City Jena hat vier Tage nach dem sensationellen 74:73-Sieg bei Serienmeister Alba Berlin gestern Abend gegen die BG Göttingen mit 102:92 Punkten den zehnten Saisonsieg im 22. Match eingefahren. Die Thüringer liegen damit sensationell auf dem neunten Tabellenrang. Jena begann verhalten und gab die ersten beiden Viertel 17:22 sowie 29:31 ab. Doch dann drehte der Neuling auf und ging bereits mit einem Fünf-Punkte-Plus in den letzten Abschnitt. Die Führung wurde sogar noch ausgebaut.

LVB-Handballer überraschen, Erfolg auch für Piranhas und Juniorteam

LEIPZIG. Zum Auftakt ins letzte Saison Drittel ist den Drittliga-Handballern der SG LVB am Sonabend in der Sporthalle Brüderstraße vor 160 Zuschauern eine Überraschung gelungen, denn sie haben gegen den Tabellendritten der Oststaffel TV Großwallstadt mit 21:20 (11:11) einen wichtigen Sieg im Kampf um den Klassenerhalt eingefahren. Die jungen Männer von LVB-Trainer Nils Kühr bewiesen früh, dass sie den favorisierten Gästen, die in ihrer Vereinshistorie allein fünf Europacupsiege feierten, ernsthaft Paroli bieten können.

Die Unterfranken gaben sich aber nicht vorzeitig geschlagen, sondern egalisierten und übernahmen die Führung. Im Finish wurde dann in der „Brüderhölle“ Spannung pur geboten: Sebastian Naumann sowie Vincent Neudeck glichen aus – und Timo Löser erzielte acht Sekunden vor Ultimo den umjubelten Siegtreffer.

„Unsere Jungs haben mit starker Moral gekämpft und sich belohnt“, freute sich Coach Kühr über den beherzten Auftritt seiner Mannschaft.

Erfolgreich waren ebenso die Frauen des SC Markranstädt, die Zuhause gegen die HSG Blomberg-Lippe II mit 28:25 (13:10) gewannen. Um das hohe Tempo der Gäste mitzugehen, wechselten die Piranhas oft. „Wir wollten den Gegner immer wieder vor neue Aufgaben stellen und alle auf 100 Prozent ihres Levels halten. Das hat gut funktioniert“, meinte Trainer Robert Flämmich. Auch das HCL-Juniorteam gewann – mit 39:24 (18:13) in Bad Salzungen.

H.H./jp
LVB: Ziebert, Guretzky, Eulitz 4, Emanuel, Zerrner 3/1, Schreibelmayer 1, Löser 3, Esche 3, Uhlig, Baumgärtel 2, Neudeck 2, Reimann 1, Naumann 2, Hellmann.
SCM: Gottschalk, Heyne, Kiskyte 2/1, Müller 5, Pöschel 1, Walzel 4, Wittwer, Pilekova 3/1, Schwarz 1, Morenz, Schütze 2, Kathner 2, Havel 6, Loehning 2

Eilenburg gewinnt Sachsenliga-Topspiel gegen Kamenz, Grimma bleibt dran

LEIPZIG. Der FC Eilenburg hat zum Rückrundenauftakt der Fußball-Sachsenliga das Spitzenspiel gegen Einheit Kamenz mit 1:0 gewonnen. Damit behaupteten die Schützlinge von Trainer Nico Knaebel die Tabellenführung vor dem FC Grimma, der zeitgleich Eintracht Niesky mit 3:1 bezwang.

„Es war ein sehr intensives Spiel, in dem Kamenz vor der Pause hochkarätige Torchancen besaß“, bekannte Eilenburgs Mannschaftsleiter Ecki Hohlfeld. Trainer Nico Knaebel ergänzte: „Nach anfänglichen Problemen haben wir umgestellt. Es hat ein bisschen gedauert, bis das gegriffen hat. In der zweiten Halbzeit haben meine Jungs es dann super gemacht. Nach der Pause fiel auch die Entscheidung: Eine weite Flanke von Dennis Kummer veredelte Moritz Zeiße sehenswert volley ins lange Eck (70.).

Der Matchwinner sagte zu dieser Phase des Spiels: „Da hatten wir schon mehr Zugriff auf den Gegner, haben ihm nicht mehr so viel Räume gegeben und waren stark im Umkehrspiel.“ Nun liegt Kamenz sieben Punkte hinter dem FCE.

Die Grimmaer vergrößerten ihren Vorsprung auf den Tabellendritten durch besagten Heimerfolg über Niesky immerhin auf vier Zähler. Noch vor dem Führungstor von Robin Brand (32.) war Stefan Tröger an Nieskys Torwart Daniel Höher vom Elfmeterpunkt gescheitert. Am Ende war das jedoch egal, weil die Gastgeber eine saubere Partie auf den Kunstrasen legten und völlig verdient gewannen.

Kleines Trostpflaster für die jüngst mit neun Punkten Abzug bestrafte SG Taucha: Mit Rapid Chemnitz erliefte es noch ein Team, dem Referees fehlen – jedoch „nur“ mit sechs Zählern. **Frank Müller**

SPORT IN KÜRZE

L.E. Volleys lassen Punkte liegen

FELLBACH. Gut gespielt, doch die letzte Konstanz fehlte, um in Fellbach fröhlich vom Parkett zu gehen: Mit 1:3 (22:25, 25:15, 23:25, 20:25) haben die L.E. Volleys am Samstagabend die Zweitliga-Partie beim Tabellennachbarn verloren. Damit rutschte Leipzig wieder auf einen Abstiegsplatz. „Wir haben dem Gegner lange Paroli geboten und im zweiten Satz enorm unter Druck gesetzt. Doch bei der Leistungsdichte der Liga entscheidet die Tagesform, da war Fellbach den einen Tick besser“, schätzte Trainer Thomas Bauch ein.

DSC-Frauen ziehen in Köpenick den Kürzeren

BERLIN. Titelverteidiger Dresdner SC hat praktisch keine Chance mehr auf den ersten Platz nach der Vorrunde der Volleyball-Bundesliga der Frauen. Der deutsche Meister zog gestern beim Tabellen-Neunten Köpenicker SC nach 83 Minuten überraschend mit 0:3 den Kürzeren (22:25, 22:25, 24:26). Das Team von Trainer Alexander Waibl fand gegen die Gastgeberinnen nicht zu seinem Spiel. Schon am Vortag hatte sich der DSC schwergetan, aber 3:1 gegen den VC Olympia Berlin gewonnen.

DHfK-Asse gerüstet für den Springertag in Rostock

BERLIN. Die Wasserspringer des SC DHfK beendeten die deutschen Wintermeisterschaften in Berlin mit drei Medaillen. Gold hatte das junge Synchronpaar Vincent Wiegand und Aziz Belhadj im schwach besetzten Turm-Finale geholt – beide verzichteten wegen der zu hohen Gesamtbelastung aufs Einzel. Doppelsilber holte der Olympiavierte Stephan Eck. Bei den Frauen war Ex-Meisterin Friederike Freyer mit den Rängen vier und fünf vom Brett beste Leipzigerin. Bereits heute geht es für beide zum Springertag nach Rostock.

HCL-Sieg im alten (und neuen?) Wohnzimmer

LEIPZIG. Es war in stürmischen Tagen ein stimmungsvoller Abend und eine gelungene Rückkehr ins alte und womöglich neue (Handball-)Wohnzimmer: Die HCL-Frauen haben am Sonabend in der Grube-Halle gegen Neckarsulm einen 28:23-Sieg gefeiert. Vor 971 Zuschauern sorgte das Team von Trainer Norman Rentsch für ein kämpferisches „Wir-Gefühl“.

„Kompliment an alle, die in der Halle waren. Es hat riesigen Spaß gemacht. Wir freuen uns, in dieser Situation ein Ausrufezeichen gesetzt zu haben“, sagte der Coach, der die starke Torhüterleistung von Nele Kurzke hervorhob. Weil die Leichtathleten in der Arena ihre Meister kürten, war der Umzug an die Ex-Spielstätte (bis 2002) notwendig. Allerdings schmolz zuletzt auch das Publikums-Interesse. Warum also nicht dauerhaft ins Grube-Quartier zurück?

„Zunächst: Es war ein toller Ausflug in



Siegerfaust: HCL-Torfrau Nele Kurzke und ihr Team werden in der Grube-Halle von den Fans gefeiert.

Foto: Picture Point

wunderschöner Atmosphäre. Aber das Thema ist nicht einfach zu beleuchten. Da gibt es kein Schwarz oder Weiß, sondern viele Grautöne“, so Manager Kay-Sven Hähner. Zum Mix an Faktoren gehören der „Heidenaufwand“ beim Aufbau, Auflagen vom Vermieter Universität oder fehlende Zuschauerkapazität bei Top-Spielen.

Arena-Betreiber Winfried Lonzen kündigte aber an, dass der HCL zum Beispiel gegen den Thüringer HC weiter in der Arena spielen könne. Generell hat Lonzen dem HCL aber (auch wegen Außenständen in fünfstelliger Höhe) gekündigt, auf das neue Angebot (nicht mehr zu bisherigen Sonderkonditionen) habe der Verein bislang nicht reagiert. Also wird in der Arena ab September vorerst ohne den Frauenhandball geplant.

HCL: Kurzke; 1, Roth, Mazzucco 8, Einarsdottir 1, Bösch 4, Reimer 3, Minevskaja 3, Sturm 3, Urbicht 2, Rode 3, Weise, Theilig